

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Der Curieuse und vernünfftige Zauber-Artzt, Welcher lehret und zeigt, Wie man nicht allein Ex Triplici Regno curieuse Artzneyen verfertigen, Sondern auch per Sympathiam Et Antipathiam, ...

Hellwig, Christoph von

Franckfurt, 1725

VD18 10457399

Milch zu benehmen.

urn:nbn:de:gbv:45:1-13726

muß ihnen die Milch zu benehmen, und dieses kan auf dieselbe Art geschehen:

Milch zu benehmen.

Hänge ihnen nur einen Krötenstein auf den bloßen Rücken, wenn er gleich in einen Ring gefasset ist, so vergehet ihnen die Milch gewiß. Ein Wunderding ist es auch, was man von den Malchiten schreibt, daß dieser Stein um den Nabel getragen, das Kind in Mutterleib stärken, und ihnen grosse Krafft verleihen soll, hernach, wenn das Weib gebären will, so bindet man ihr den Stein von dem Leibe, (sonst kan sie nicht gebären,) über das rechte Knie, auf das dicke Bein, so folget das Kind von Stund an dem Steine nach, und wird gebohren.

Ehe man aber die Milch zu vertreiben sucht, muß sie vorher ausgesogen worden seyn, so dann kan man Kümmel, Coriander, Petersilie, Krausemünze, Schierling zc. auf die Brüste legen. Folgender Umschlag ist auch gut. Des Morelli:

Nehmet Petersilien-Wurzeln, 2. Loth Kümmel, Coriander jedes 1. Loth, kochet solches in hinlänglichen Krausemünz-Wasser und Eßig, seihet es durch, und schlaget es äußerlich mit Tüchern auf.

Warme Säcklein mit gestossenem Hirsen oder Reiß warm aufzulegen, werden auch dienlich seyn.

Einer andern Methode, die Milch zu verringern, ja dermassen zu benehmen, daß sie durch gar keine Kunst wieder gebracht werden könne, gedenccket Waldschmidius Oper. Medic. C. I. p. 565. Wenn
man

man nemlich die Milch einer Kindbetterin auf das Estrich ausmelcke, und sie die Mäuse auflecken lasse.

Milch-Probe.

Dieser gedencket Digby p. 87. wenn die Medici einer Säug-Ammen Milch wegen eines vornehmen Herrn Kindes probiren wollen, untersuchen sie solches auf allerhand Wege, ehe daß sie eigentlichen Bericht, ob sie gut, davon ertheilen, als an dem Geschmack, Geruch, Farbe oder Beständigkeit ꝛc. Etliche kochen sie gar bis zur Verdampfung, um den Saß zu sehen, und um andere Zufälle und Umstände, die sich dabey verspüren, und mercksam durch dieses Mittel machen zu betrachten. Aber diejenige, an welchen diese letzte Probe ist vorgenommen worden, haben sich an ihren Brüsten und Warzen sehr übel befunden, und absonderlich, als man ihre Milch gekochet hat. Und aus Ursach des einmahl ausgestandenen Schmerzens, haben sie nicht mehr zugeben wollen, ihre Milch auffer ihrem Gesicht und Gegenwart zu lassen, ob sie sich sonst in andere Proben williglich hätten eingelassen.

Allein man mag die Milch betrachten und probiren wie man will, und so genau darauf sehen, als man kan, so sind doch alle Proben und excrementa betruglich, dieweil die Fehler und Mängel der Milch gemeiniglich insensible sind und verborgen, wie nicht allein aus denen Kranckheiten, sondern auch vitiis moralibus, denen Gemüths-Mängeln,
die